

1.1.

Montag

Hannover

31. Dezember 1911 B

Hannover, 31. Dezember 1911

Nachschrift B

Die Erkenntnis des Esoterikers, daß die Welt nur Maja, nur
Schein ist. Gefühl der Verlassenheit, Furcht und Verzweiflung.

Das Hineingestelltsein in die Welt der Illusion als Notwen-
digkeit für die freie Entwicklung des Menschen.

Der Weg der esoterischen Schulung, um zur Erkenntnis der hin-
ter der sichtbaren Schöpfung verborgenen höheren Welten zu kommen.

Exaltation des Spruches "In den reinen Strahlen des Lichtes...".

Das Erlebnis der Spaltung der Persönlichkeit. Heraussetzen ei-
nes Doppelgängers als Folge des esoterischen Lebens. Bewußtwerden
des eigenen Fehler.

Die Bedeutung des Auftretens des Doppelgängers für den Fort-
schritt des Esoterikers.

Entscheidungen nach dem Gedächtnis. Nachschrift aus dem Nachlaß
von Fräulein Dr. E. Vreede.

Wir wollen uns heute zunächst die Frage vorlegen, zu welchem Ergebnis wir gelangt sind durch unser exoterisches Studium der Theosophie. Die Antwort wird sein, daß - wenigstens theoretisch - uns bewußt geworden ist, daß die ganze Welt und wir selber, insofern wir unseren physischen Leib darunter verstehen, Maja, Täuschung ist. Wir nehmen das wenigstens theoretisch an, und es bleibt so für uns mehr oder weniger Hypothese. Wenn wir aber mit einer esoterischen Schulung anfangen, dann soll aus diesen Annahmen einer bloßen Hypothese immer mehr Wahrheit werden. Es soll tief in unser Bewußtsein eindringen, daß wir eigentlich gar keinen festen Boden haben, in dem wir wurzeln können, daß wir nur dahinleben auf der Oberfläche einer aufschäumenden Wellenspiegelung auf dem Lebensmeer, daß wir niemals in das wahre Meer der Wirklichkeit untertauchen, daß wir also immerfort ein Spielball der Täuschung sind. Und zu dieser Erkenntnis soll und muß ein jeder kommen, der den Weg des Esoterikers gehen will. Und ein bestimmtes Erlebnis wird bei den meisten auftreten, nämlich ein Gefühl der Verzweiflung, der Verlassenheit, der Furcht. Einer Furcht, wie man sie kennt, wenn man am Rande eines Berges steht und unter sich einen tiefen Abgrund gewahr wird. Verzweiflung, Verlassenheit werden den sagenden Esoteriker umfassen, weil jede Stütze, die er im Leben zu haben glaubte, wie eine Maja, eine Täuschung von ihm abfällt. Sein Gott scheint ihm entrissen zu sein, weil er in der ganzen Schöpfung nur das Falsche, das Täuschende sieht; ja, diese Erkenntnis kann ihn zum Atheismus bringen.

Und warum müssen wir auf diesem Weg gehen, warum müssen wir vollbewußt tief in die Welt der Illusion hineinschauen? Warum, so fragen wir uns, haben die Götter uns in diese unwirkliche Welt hineingestellt? Sie hätten uns doch unmittelbar die wahre Wirklichkeit verschaffen können, anstatt dieses an der Oberfläche tändelnde Wellenspiel des Lebens!

Wir werden später erkennen, daß es weise und gut ist, daß

Die Welt Maja, Illusion ist. Wenn alles wahre Wirklichkeit wäre, würden wir selber nicht länger nach Wahrheit, nach Vollkommenheit suchen; wir könnten keine Fähigkeiten entwickeln, und da nichts Unrichtiges geben würde, könnte auch kein Laster bestehen. Wir könnten uns also nicht zu einer Tugend erziehen, wir könnten uns überhaupt nicht frei entwickeln; wir würden, da wir nur in der wirkenden, waltenden Gottheit darinnen lebten, keine Gelegenheit haben, aus uns selbst, aus eigener Freiheit nach der wahren Erkenntnis zu suchen und unterzutauchen in die Tiefen der Wirklichkeit. Wir würden aufhören, Gott zu suchen. Das "Gott suchen" hat eine tiefe biblische Bedeutung, die man nur esoterisch verstehen kann. Am Ende des sechsten Schöpfungstages steht: "Und Gott ruhte am siebenten Tage." In der Saturn-, Sonnen und Mondentwicklung war Gott tätig gewesen, er ruhte am siebenten Tag, nachdem die Welt geschaffen war; dann war Gott nicht mehr zu finden, bis an den Horizont unserer Erdenentwicklung. Da war er unsichtbar; und das hat eine tiefe Bedeutung.

Das wahre Göttliche liegt hinter der sichtbaren Schöpfung verborgen - das ist die große Wahrheit, die wir als Esoteriker hinter dem Sinnenschein suchen müssen. Und da die Welt Illusion ist, gibt sie uns gerade Gelegenheit, unser Ich durch allen falschen Schein hindurch zu entwickeln, damit wir die Wirklichkeit, die Gottheit selber finden sollen. Und welchen Weg weist uns die esoterische Schulung, welche Mittel gibt sie uns, damit wir zu einer schnelleren Erkenntnis der höheren Welten kommen könnten als der Mensch des Alltags? Sie gibt uns gewisse Übungen, Konzentrations- und Meditationsübungen, bei deren Übung innere Seelenkräfte in uns erweckt werden können, die sonst noch lange schlummernd bleiben würden. Ich will hier noch ausdrücklich betonen, daß der Schüler sich nicht auf diesen Weg begeben soll aus bloßem Vertrauen zu seinem Lehrer oder vielleicht aus einer blinden Verehrung für ihn, denn das würde der ganz verkehrte Weg sein. Er soll seinen eignen Verstand gebrauchen bei allem, was er tut, und er soll auch nicht andere für ihn denken lassen, son-

Der selber soll er alles prüfen, auch was seine Übungen und Meditationen betrifft. Er soll, wenn er in seine Meditationen versunken ist, nicht an eine suggestive Kraft derselben glauben, denn das wäre eine ganz falsche Annahme. Sie können nicht suggestierend wirken, weil sie so zusammengesetzt sind, daß jedermann durch sich selbst zur Imagination kommt, auf die die Übungen nur hindeuten.

Betrachten wir jene Meditation, die den meisten von Ihnen bekannt ist:

"In den reinen Strahlen des Lichtes
Erglänzt die Gottheit der Welt.
In der reinen Liebe zu allen Wesen
Eratraht die Göttlichkeit meiner Seele.
Ich ruhe in der Gottheit der Welt.
Ich werde mich selbst finden
In der Gottheit der Welt."

Was könnte nur hier suggestierend wirken, während der Inhalt eigentlich etwas gar nicht Wirkliches andeutet? Denn ein jeder weiß, während er es für sich hersagt, daß die Gottheit nicht in den Strahlen des (äußeren) Lichtes zu finden ist. Die Übung gibt uns nur gleichsam wie ein Symbolum die Anregung, aus uns selbst uns ein imaginatives Bild zu schaffen, während wir versuchen, uns mit unserer Seele in die Gottheit der Welt zu versenken. Wir sollen immer nur unseren eigenen Verstand allein sprechen lassen, nicht aus blindem Glauben an unseren Lehrer handeln. Es ist besser, im Zweifel zu verharren, bis wir durch unsere eigene Arbeit zu der Erkenntnis der Wahrheit gelangen. Einmal werden wir so weit sein.

Und was ist das andere unabwendbare Erlebnis, das der Mensch innerlich durchmacht, - unabwendbar, denn es ist die Folge des treuen Befolgens der esoterischen Übungen? Das ist die Spaltung der Persönlichkeit, die da auftritt.

Der Mensch wird allmählich empfinden so, als ob etwas neben ihm ginge, etwas, das mitdenkt, mithört, ja sogar, wenn der

... innerlich nicht sehr stark ist, mitspricht. Es ist ein
... Ich, das hervortritt, ein Doppelgänger, den man aus sich
... gesetzt hat. Je ernsthafter einer den esoterischen Weg ge-
... ist, um so mehr setzt er von seinem alten Menschen aus
... heraus, das heißt, er wirft wie die Schlange eine Haut nach
... ab. Diese HÄute - vergleichsweise gesprochen - wer-
... zu einem zweiten Leib, einem Doppelgänger, der einen im Le-
... nicht mehr verläßt. Der Mensch, der seinen Doppelgänger aus
... herausgesetzt hat, wurde in den alten Ägyptischen Mysterien
... "Iba-Mensch" genannt. Der Doppelgänger ist an den Kha-Men-
... gekettet, um ihn fortwährend daran zu erinnern, wie sein
... Leben war oder wie er noch ist. Das ist nicht immer ei-
... angenehme Empfindung. Aber das Bewußtsein, diesen Doppelgän-
... inner mit sich zu führen, wird ihm seine Fehler ins Bewußt-
... rufen, damit er sich bessern solle. Er soll fortwährend die-
... Anwesenheit empfinden, sonst würde es gefährlich werden und
... über all seinen hohen Idealen und Absichten vergessen, was
... eigentlich sein Innenleben und was seine Fehler sind. Es würde
... unter gewissen Umständen sogar für einen hohen Eingeweihten le-
... unangefährlich sein, trotz seines hohen Strebens, wenn er diesen
... Doppelgänger nur einen Augenblick vergessen würde. Er würde tat-
... sächlich seinen physischen Leib durch den Tod verlieren können,
... ungefähr in der Weise wie jemand, der, in ein erhabenes Problem
... vertieft, vergessen würde, auf seinen Körper zu achten, und in-
... Folge dieser Unaufmerksamkeit überfahren würde. Je stärker der
... Doppelgänger auftritt, desto besser ist es für unsere Entwicklung,
... sonst würden wir uns großen Illusionen über uns selbst hin-
... geben. Denn unsere eigenen Fortschritte in unserer Entwicklung
... zu sehen und zu erkennen, vermögen wir nicht; das kann nur der-
... selbe, der unser Lehrer ist. Erinnern wir uns an jene Stelle in
... der Schöpfungsgeschichte, wo die Elohim, nachdem sie zusammen
... die Menschen geschaffen hatten, zu der Sonne aufgestiegen waren.
... In erst konnten sie ihr Werk beurteilen, was wir in den Worten
... ausgesprochen finden: "Und sie schauten ihr Werk, und sie sahen,
... daß es gut war." Sie hatten ihre Vollkommenheit erreicht, und
... deshalb konnten sie ihr Werk beurteilen.

2 Vorträge Dr. Steiner's in Leipzig am 4/5. Nov. 1911.

I.) 4 Welten Anteil des Menschen.
Oberes Devachan Wille: Moralische Impulse.
Unteres Devachan Gemüt: Ästhetische Ideale
Astralische Welt Gedanke: Ätherische Natur
Physische Welt Leiblichkeit: Physisch-materielle Natur.

II.) Selbsterziehung * deren Wirkungen
Der Bodhisattva - zukünftige Buddha.